

**1899**  
Gründung der „Elektrizitätswerke“ Wien

**1902**  
Inbetriebnahme des  
Dampfkraftwerks Simmering

**1926**  
Inbetriebnahme des  
Wasserkraftwerks  
Gaming



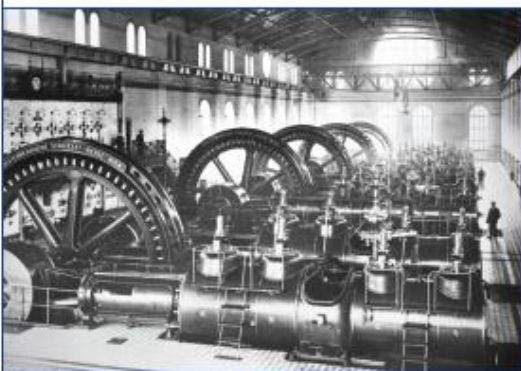
**1934**  
Erste Verwendung von Erdgas  
zu Kesselbefeuerung  
im Kraftwerk Simmering

**1944/45**  
Schwere Zerstörung an allen Anlagen,  
zu Jahresende 1945 sind aber 75%  
aller Anlagen wieder betriebsbereit

**1946**  
Gemeinsame Generaldirektion für  
Wiener Städtische Elektrizitätswerke,  
Wiener Städtische Gaswerke und  
Wiener Städtische Verkehrsbetriebe

**1949**  
Gründung der Wiener Stadtwerke durch  
Zusammenfassung der drei städtischen  
Unternehmen Elektrizitätswerke, Gaswerke  
und Verkehrsbetriebe

Beginn des Einbaus von Erdgasbrennern  
bei den Hochdruckkesseln der Kraftwerke  
Simmering und Engerthstraße



**1973**  
Inbetriebnahme Block 1 des  
Dampfkraftwerks Donaustadt

**1970**  
Einstellung des  
Kohlebetriebs im  
Kraftwerk Simmering

**1969**  
Gründung der  
„Heizbetriebe Wien“

**1970–1978**  
Umstellung auf Erdgas. Dazu mussten  
bei mehr als 750.000 AbnehmerInnen  
rund 1,5 Millionen Gasgeräte  
umgestellt und angepasst werden.

**1983**  
Heizbetriebe Wien  
(später Wien Energie  
Fernwärme)  
werden Unter-  
nehmen der  
Wiener Stadtwerke

**1985**  
Gründung einer gemeinsamen Energiebera-  
tung der Wiener Stadtwerke und Heizbetriebe  
Wien (später Wien Energie Fernwärme)

**2011**  
Neuorganisation der Wien  
Energie. Der Energiebereich  
wird in einen regulierten  
Bereich (Gas- und Stromnetz)  
und einen Wettbewerbsbereich  
(Fernwärme, Vertrieb, Energie-  
comfort) unterteilt.

**2012**  
Erstes BürgerInnen-  
Solarkraftwerk in  
Wien Donaustadt  
geht ans Netz

**2013**  
Verschmelzung der Wien Energie  
GmbH mit der ehemaligen Tochter-  
gesellschaft Fernwärme Wien  
  
Gründung der neuen Gesellschaft  
„Wiener Netze“, zuständig für Netze  
von Strom, Erdgas, Fernwärme und  
Telekommunikation.

**2008**  
Eröffnung des Windparks  
Levél in Ungarn

**2006**  
Eröffnung von  
Österreichs  
größtem Wald-  
Biomassekraftwerk  
in Simmering

**2005**  
Gründung der  
Netzgesellschaft  
„Wien Energie  
Stromnetz  
GmbH“

**1999**  
Ausgliederung aus der  
Gemeindeverwaltung



**2014**  
Inbetriebnahme Windpark  
Steinriegel 2 und Baustar  
Windpark Pottendorf

**2010**  
Inbetriebnahme des  
neuen Kraftwerks  
Simmering 1

1865

Eröffnung der ersten Pferdetramway  
Wiens vom Schottentor nach Hernals



1883

Eröffnung der ersten  
Dampftramwaystrecke Wiens

1888

Gründung der Wiener Lokalbahnen AG

1897

Inbetriebnahme der ersten elektrischen  
Straßenbahnstrecke Wiens

1922

Ende der Dampftramway

1925

Eröffnung der „Wiener  
elektrischen Stadtbahn“

1902  
Gründung der „Gemeinde Wien –  
Städtische Straßenbahnen“



1907

Aufnahme des städtischen  
Autobusbetriebs

1903

Die Straßenbahn ist fast durchgehend  
elektrifiziert und im Besitz der Stadt;  
Ende der Pferdetramway



1945

Fast alle der etwa 4.000 Straßenbahnwagen  
sind mehr oder weniger beschädigt, nahezu  
400 müssen ausgeschieden werden. Keiner  
der 130 Autobusse ist betriebsfähig.



1946

Gemeinsame Generaldirektion für  
Wiener Städtische Elektrizitätswerke,  
Wiener Städtische Gaswerke und  
Wiener Städtische Verkehrsbetriebe

1949

Gründung der Wiener Stadtwerke  
durch Zusammenfassung der  
drei städtischen Unternehmen  
Elektrizitätswerke, Gaswerke und  
Verkehrsbetriebe

1976

Beginn des regulären U-Bahnbetriebs

1986

Eröffnung des Straßenbahnmuseums

1960

Gründung der Wipark

1988

Beginn der Ausrüstung der Autobusflotte mit  
Abgaskatalysatoren

1902

Gründung der „Gemeinde Wien –  
Städtische Straßenbahnen“

1907

Aufnahme des städtischen  
Autobusbetriebs

1903

Die Straßenbahn ist fast durchgehend  
elektrifiziert und im Besitz der Stadt;  
Ende der Pferdetramway

1945

Fast alle der etwa 4.000 Straßenbahnwagen  
sind mehr oder weniger beschädigt, nahezu  
400 müssen ausgeschieden werden. Keiner  
der 130 Autobusse ist betriebsfähig.



1946

Gemeinsame Generaldirektion für  
Wiener Städtische Elektrizitätswerke,  
Wiener Städtische Gaswerke und  
Wiener Städtische Verkehrsbetriebe

1949

Gründung der Wiener Stadtwerke  
durch Zusammenfassung der  
drei städtischen Unternehmen  
Elektrizitätswerke, Gaswerke und  
Verkehrsbetriebe

1976

Beginn des regulären U-Bahnbetriebs

1986

Eröffnung des Straßenbahnmuseums

1960

Gründung der Wipark

1988

Beginn der Ausrüstung der Autobusflotte mit  
Abgaskatalysatoren

2013

Verlängerung der U2  
bis zur Seestadt Aspern

2014

Eröffnung des neuen  
Verkehrsmuseums  
„Remise“

1999

Ausgliederung der Wiener  
Stadtwerke aus der Gemeinde-  
verwaltung – Verkehrsbetriebe  
werden zu Wiener Linien.  
Gründung der STPM-Städtische  
Parkraummanagement GesmbH.

1995

Beginn des Einsatzes der Niederflur-  
straßenbahn „ULF“ (Ultra Low Floor  
– extrem niedriger Boden)

1968

Beschluss des Gemeinderates zum  
Bau des Wiener-U-Bahngrundnetzes

1966

Inbetriebnahme der ersten Unter-  
pflaster-Straßenbahn „UStrab“

1964

Inbetriebnahme von schaffnerlosen  
Straßenbahn-Bewagen

1963

Beginn der Adaptierung der  
Autobusflotte mit Flüssiggas



1907

Die Stadt Wien erwirbt Ende März die beiden größten Wiener Bestattungsunternehmen „Erste Wiener Leichenbestattungs-Anstalt Entreprise des pompes funebres“ und „Concordia“. Aufnahme des Kommunalbetriebes „Stadt Wien - Städtische Leichenbestattung“ am 1. Juli 1907



1919

Beginn der Sargerzeugung in einer eigenen Sargfabrik



1950/51

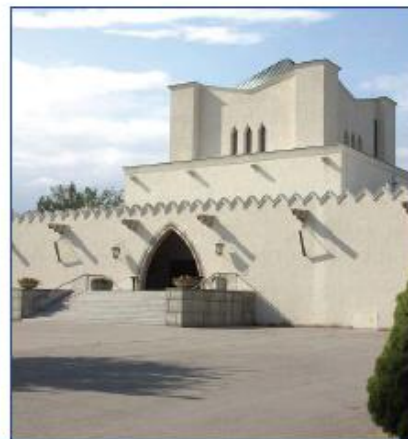
Städtische Bestattung übernimmt alle privaten Bestattungsunternehmen.

1952

Die Städtische Bestattung wird als viertes Unternehmen in die Wiener Stadtwerke aufgenommen.

1967

Eröffnung eines Bestattungsmuseums am 14. Juni in der Zentrale Goldeggasse anlässlich des 60. Jahrestages der Unternehmensgründung.



1969

Wiederinbetriebnahme des Krematoriums in Wien Simmering

2004

Die Sargerzeugungsbetrieb wird unter dem Namen Sargerzeugung Atzgersdorf eine GmbH und 100%-Tochter der Bestattung Wien

2000

Ausgliederung der Bestattung Wien-Wiener Stadtwerke und Umgründung in die Bestattung und Friedhöfe Wien GmbH als Tochter der Wiener Stadtwerke Holding AG.

2008

Mit 1. Jänner 2008 wird die Magistratsabteilung 43 – Städtische Friedhöfe Teil der Wiener Stadtwerke, organisiert als Friedhöfe Wien GmbH und Krematorium Wien GmbH

2010

Neuorganisation des Wiener Stadtwerke-Unternehmensbereichs Bestattung und Friedhöfe: Unter dem Dach der B&F Wien - Bestattung und Friedhöfe GmbH sind mehrere Tochterunternehmen, darunter die Bestattung Wien GmbH und die Friedhöfe Wien GmbH, angesiedelt.



2012

Bestattung Wien GmbH und Friedhöfe Wien GmbH beziehen neue Unternehmenszentrale gegenüber dem Zentralfriedhof